

DIE HEILIGE MAGIE DES ABRAMELIN

Die Überlieferung des Abraham von Worms.
Nach dem hebräischen Text aus dem Jahre 1458

In die deutsche Sprache übertragen und herausgegeben
von
Johann Richard Beecken



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2022
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903555-47-1

Zum Geleit

Das vorliegende Manuskript des Abraham von Worms führt den vollen Titel Erstes, Zweites und Drittes Buch der Heiligen Magie, welche Gott Moses, Aaron, David, Salomon und den anderen heiligen Patriarchen und Propheten gab, welche die wahre heilige Wissenschaft erwarben, überliefert durch Abraham an Lamech, seinen Sohn, 1458.

Dieses seltene und einzigartige Manuskript, von welchem das vorliegende Werk übersetzt wurde, bringt dem deutschen Okkultisten zum ersten Male ein magisches Werk von der größten Wichtigkeit vom okkulten Standpunkt aus gesehen. Es kann im Großen und Ganzen wie folgt umrissen werden: Im ersten Buch finden wir Ratschläge an seinen Sohn Lamech und eine Autobiographie, im zweiten Buch allgemeine und vollständige Beschreibung der Mittel und Wege, um die gewünschten und magischen Kräfte zu erlangen; im dritten Buch die Anwendung dieser Kräfte zur Hervorbringung einer großen Anzahl der verschiedensten magischen Resultate.

Aus seinem eigenen Bericht geht hervor, dass der Verfasser dieses Werkes 1362 geboren wurde und dieses Manuskript für seinen Sohn 1458 in seinem 96 Lebensjahr schrieb. Das Zeitalter, in dem Abraham von Worms lebte, war eins, in welchem an Magie allgemein geglaubt wurde und in welchem die Professoren der Magie gelehrt wurden.

Einen vollständigen Bericht und wahren Bericht über einen Adepten kann nur er selbst geben, und auch dann, vor die Augen der Welt gebracht, wie viel Glauben wird ihm schon geschenkt werden? Und so wird auch der kurze und unvollstän-

dige Bericht des ersten Buches wohl vielen Lesern als unglaublich erscheinen. Wie festen Glauben muss Abraham dagegen besessen haben, um jahrelang mühsame und gefährliche auf der Suche nach der heiligen Magie zu wagen? Der Erfolg blieb nicht aus, denn zu guter Letzt brachte ihn sein Glaube zum gewünschten Ziel, doch erst in dem Augenblick, wo er vor Enttäuschung krank zu werden drohte. Der Höhepunkt seiner Wanderung war das Treffen mit Abramelin, dem ägyptischen Magus, von dem er das magische System, das in dem zweiten und dritten Buch beschrieben wird, erhielt.

Soweit aus dem Text zu ersehen ist, steht Abraham von Worms als eine unsichtbare und schattenhafte Gestalt inmitten des gewaltigen, verwickelten europäischen Aufruhrs jener Zeit, als Kirche und Staat sich um die Führung der Menschheit stritten. Nach seiner Heimkehr aus Ägypten heiratete er seine Kusine und hatte zwei Söhne. Den älteren, Joseph, unterrichtete er in den Mysterien der Kabbala und Lamech, dem jüngeren, hinterließ er dieses System der Magie. Ferner spricht er von drei Töchtern, von denen jede 100000 Goldstücke als Mitgift hatte. Ausdrücklich sagte er auch, dass er beides, seine Frau und einen Schatz von 3 000 000 Goldstücken, mittels einer magischen Operation des dritten Buches erwarb.

Dem aufrichtigen und ernsten Studenten des Okkultismus muss sich dieses Buch als von größtem Wert erweisen, besonders in seinem Urteil zwischen einem echten und falschen System der Magie, und in der Hervorbringung magischer Resultate, welche der Autor dieser Bücher bestätigt erzielt zu haben.

Dieses Schema oder System der Magie ist bis zu einem gewissen Punkt Sui generis. Es hat seine Grundlage in der Kabbala, indem es mit Zahlenwerten der hebräischen Buchstaben arbeitet, indem es analoge Werte verwendet. Dies ist ein sehr kompliziertes Studium und es ist zweckfremd, hier darauf weiter einzugehen. Die kabbalistischen Quadrate des dritten Buches, die nichts anderes als so viele Pentakel sind, in denen die Namen Kraftträger sind, geben ihm Wert und es ist die Anwen-

dungsweise, die es einzigartig macht.

In der Magie, d.h. in der Kontrolle der Geheimkräfte der Natur, sind seit alters her immer zwei Schulen gewesen, die eine für gut und die andere für böse, oder Magie des Lichtes und die der Finsternis. Während die erste aus einer Wissenschaft und der Anrufung der Engel bestand, war die zweite eine Methode der Beschwörung der dämonischen Rassen. Gewöhnlich wird die erste als weiße Magie im Gegensatz zu zweiten, oder schwarzen Magie bezeichnet.

Das System dieses Werkes ist nun auf folgenden Grundlagen aufgebaut:

- (1) dass die guten Geister und Engelkräfte des Lichtes den Kräften der gefallenen Geister der Finsternis überlegen sind;
- (2) dass diese gefallenen Geister der Finsternis als eine Bestrafung zum Dienst der Eingeweihten der Magie des Lichtes verurteilt sind (was auch im Koran zum Ausdruck kommt);
- (3) demnach werden alle gewöhnlichen Wirkungen und Erscheinungen durch die Tätigkeit der gefallenen Geister unter Befehl der guten Geister hervorgebracht;
- (4) dass, wenn immer möglich, ein böser Geist der Kontrolle der guten Geister entschlüpfen will, und das es dann kein Übel gibt, das er nicht als eine Art Vergeltung bewirken will;
- (5) dass, schneller als die Menschen zu dienen bereit sind, die bösen Geister versuchen werden, sich den Menschen dienstbar zu machen, indem sie ihm vorschlagen, mit ihnen einen Pakt zu machen, und um dieses zu erreichen, lassen sie nichts unversucht, ihn besessen zu machen;
- (6) dass, um ein Adept zu werden und die bösen Geister zu beherrschen, daher die größte Willenskraft, Reinheit

der Seele und des Lebenswandels, sowie die größte Selbstkontrolle erforderlich ist;

- (7) dass das nur durch Selbstentsagung auf allen Ebenen zu erreichen ist;
- (8) dass der Mensch von Mittelnatur ist und der natürliche Beherrscher der Mittelnatur zwischen Engel und Dämonen, und dass ihm daher beide, Schutzengel und Teufel, gegeben sind sowie gewisse Geister als Hausgeister, so dass es nur an seinem Willen liegt, welcher der beiden ihn beherrschen soll;
- (9) dass daher, um das niedere und böse zu beherrschen und sich dienstbar zu machen die Wissenschaft des höheren und guten erforderlich ist, d.h., die Erkenntnis des „Höheren Ich“.

Dies ergibt als Resultat, dass der Magnum Opus, beschrieben in diesem Werk, durch Reinheit und Selbsterhaltung sowie Wissen und Belehrung von dem eigenen Schutzengel zu erreichen ist, und dass hierdurch und auch späterhin wir das Recht erhalten, die bösen Geister als Diener in allen materiellen Angelegenheiten zu erwerben.

Dies also ist das System der heiligen Magie des Abramelin, wie es uns Abraham von Worms gelehrt und ausführlich bis zum kleinsten beschrieben hat.

Berlin, Corpus Christi, 1957.

Johann Richard Beecken.

Das Erste Buch der Heiligen Magie

Welches ein frommer Hebräer seinem Sohn gegeben und zum Testament hinterlassen hat. In welchem er seine Reise beschreibt und was er durch eifriges Nachforschen erfahren hat; auch, wie die Magie zu suchen und heilig zu gebrauchen sei; zusammen mit seiner dringenden Warnung vor der falschen Magie.

Dieses ist das Buch der wahrhaften Praktika der uralten Kunst der Magie, welche ich, Abraham, ein Sohn Simonis aus dem Stamm Juda, zum Teil von Simon, meinem Vater, und anderen getreuen, vertrauten, weisen Menschen erlernt, und dadurch große wunderbare Dinge vollbracht und die ich gerecht und wahrhaftig gefunden habe. Dieses Buch habe ich zu Papier gebracht und wohl verwahrt wie einen kostbaren Schatz, nur als eine väterliche, treue Erinnerung für meinen letztgeborenen Sohn Lamech, damit er — wie sein älterer Bruder Joseph als der Erstgeborene von mir die Tradition der heiligen Kabbala empfangen hat — sehen, betrachten und ausüben könnte die allmächtigen Wunder, die Gott den Menschen zu verrichten in seiner Güte verliehen hat.

Das Erste Kapitel

Lamech mein Sohn! Aus welchen Ursachen ich dieses Buch geschrieben und als einen besonderen Schatz bezeichnet habe, wirst du unschwer aus seinem Titel und Überschrift zu

erkennen haben. Die heilige Magie ist einfach, rein und klar, und wahr ist wahr und bleibt allezeit wahr. Wirst du ihr folgen und getreulich ausführen, was ich darin erzähle und berichte, und wirst dich mit der Einfachheit zufrieden geben, wirst fromm sein und dich der Gottesfurcht befleißigen, so wird es dir wohl gehen, und du wirst mehr erlangen, als du dir vorstellen und ich dir verheißen kann. Das glaube fest. Der heilige, große und wunderbare Gott gibt nicht allen die Gnade zu begreifen, zu erforschen und zu verstehen die tieferen Geheimnisse, die hohe Macht und Kraft der Kabbala, den edlen Saft seines göttlichen Gesetzes, darum soll ein jeder sich recht mit dem genügen lassen, und damit zufrieden sein, wozu ihn Gott gewürdigt hat. Denn wer sich vermessen wollte, wider seinen göttlichen und heiligen Willen höher zu fliegen, als ihm die Flügel gewachsen — so ist außer allem Zweifel, dass derselbe die unvermeidliche Strafe seiner Vermessenheit empfangen wird, wie auch Luzifer und seiner verfluchten Schar widerfahren ist.

Darum, mein Kind, sei klug und handle vorsichtig und weise. Nimm das wohl zu Herzen, was ich dir sage, verstehe mich recht und präge es dir fest ein, deiner SEELE und deinem Gemüte, was ich dich lehren will! Und wenn du die Lehre meiner Bücher recht wahrnimmst, wirst du beim Werk empfinden, dass ich dir die größten Geheimnisse einstreiche, wie einem Kind den Brei, und du wirst allmählich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, wie an Jahren so auch an Verstand und Weisheit wachsen und zunehmen. Dir werden weise Meister und getreue Leute helfen, auch wird dir Gott seine heiligen Engel zu Hilfe geben, denn kein Mensch wird gleich als Meister geboren, sondern wir sind allesamt von Anfang an mit dem Band der Finsternis verstrickt, deswegen müssen wir notwendig getreuer Lehre und Handlung folgen, und aus dem trüben Gefängnis der Blindheit zu kommen mit viel Mühe und großer Gefahr und Sorgfalt befleißigen, wie auch mir und allen anderen widerfahren ist, wie du in nachfolgenden Kapiteln ausführ-

lich vernehmen sollst.

Das Zweite Kapitel

Nun sollst du wissen, liebster Sohn, dass mir die Kunst nicht in meinem Gehirn gewachsen ist, oder ich dieselbe aus meinem Verstande gesogen habe, sondern dass ich habe lernen müssen, aufweiche Art und Weise, sollst du bald hören.

Die Wahrheit ist ja, dass mein Vater Simone kurz vor seiner Krankheit, an der er gestorben ist, etwas von seinen Eltern und Vorfahren empfangen und gesammelt, und soweit es möglich war, mir offenbart und entdeckt hat. Aber damals war mir die Gnade von Gott noch nicht gegeben, dass ich solche Mys-
terien hätte begreifen und verstehen können, wie ich gerne gewollt hätte. Mein lieber Vater ließ sich auch an dem genug sein, was er von seinen Vorfahren als einen verborgenen Schatz empfangen hatte, und dachte über die wahre Kunst Magia weiter nicht nach. Als mein Vater starb und zu seinen Vätern versammelt wurde, war ich eben zwanzig Jahre alt, als ich anfang, die Mys-
terien Gottes zu betrachten und nachzuforschen, und hätte dem gerne einen Geschmack abgewonnen, aber ich fand in mir das Vermögen nicht, aus eigenen Kräften, Willen und Vernunft dazu zu gelangen. Indessen hörte ich von einem Rabbiner, von dem gesagt wurde, dass er voller göttlicher und magischer Weisheit wäre und in Mainz wohne. Darum machte ich mich bald auf die Reise nach Mainz, suchte und fand diesen Mann, um von ihm die Weisheit zu erlernen. Aber dieser gute Mann hatte von Gott selbst die Gnade und Gabe noch nicht erlangt, dass er etwas Vollkommenes und Beständiges erreicht hätte. Denn obgleich er sich heftig bemühte und vorgab, mich in einigen Arkanen und Mys-
terien der heiligen Magie unterrichten zu können, so war doch seine Wissenschaft keine rechte, beständige Sache, noch in der Kabbala fun-

diert, sondern es waren nur Winkelkünste, voller Aberglauben der Heiden, lauter Abgötterei und Götzenwerk. Etliche kamen von den Ägyptern — in Bildnissen, einige von Medern und Persern — in Kräutern, einige von Arabern — im Gestirn und in den Konstellationen, in Summa, er hatte eine Mixtur von allerlei abergläubischen Meinungen dieser und jener Völker und Nationen. In dergleichen Meinungen verblendeten ihn die Geister, indem sie in etlichen geringen Dingen Gehorsam leisteten, wovon er meinte, dass es aus Kraft der wahren Magie herrührte, und er bewarb sich um keine andere Weisheit.

Ich blieb auch in diesem blinden Irrtum so lange, bis ich nach zehn Jahren in Ägypten den weisen Abramelin antraf, welcher mich wieder auf die rechte Bahn brachte, wie später gezeigt werden soll. Sonst habe ich nirgends mehr Lehre und Information finden können, als von diesem heiligen Vater Abramelin. Aber die höchste Gnade kam mir von dem Vater der Barmherzigkeit. Von diesem hohen und großen Gott wurde ich gestärkt von Zeit zu Zeit, mein Verstand eröffnete sich, und die Augen gingen mir allmählich auf, dass ich göttliche Weisheit und Verstand sehen und betrachten konnte, je länger, je mehr, in die heiligen und tiefen Geheimnisse eindrang, wodurch ich später die Erkenntnis der heiligen und guten Engel und Geister erwarb, danach auch in ihre Freundschaft und Konversation kam, und dass ich über die bösen herrschen und sie zwingen konnte. Auf solche Art und Weise, wie gesagt, habe ich erlernt und erlangt von Gott dem Allmächtigen vermittels des Abramelin die wahre und unverfälschte Magie seiner heiligen Engel.

Das Dritte Kapitel

In diesem Kapitel will ich kurz erzählen von den Örtern und Ländern, durch welche ich gereist bin, keiner anderen Ur-

sache wegen, als etwas Gutes zu lernen, und das will ich berichten zu dem Zweck, damit es dir zu einem Beispiel und zur Richtschnur diene, dass du deine Jugend nicht verschleißest in eitlen Dingen, oder stets hinter dem Ofen sitzt. Du sollst nun wissen, nach dem Tode meines Vaters als ich mit meinen Brüdern und Geschwistern abgerechnet hatte, nahm ich mir endlich vor, dasjenige zu erkennen und zu besehen, was mir mein Vater versiegelt hinterlassen und für mich bestimmt hatte. Aber ich fand mich unfähig, aus eigener Kraft zu verrichten. Danach fing ich an, meine große Wirtschaft und Geschäft, so viel als nötig, dahin zu erleichtern, dass ich meinen Studien desto fleißiger nachgehen könnte, übergab meine Wirtschaft meiner Mutter und meinen Geschwistern, ich aber zog von Worms aus nach Mainz, zu dem alten Rabbiner, der Moses hieß, in der Zuversicht — wie mir sein berühmter Name schon Hoffnung machte — bei ihm zu finden, was ich suchte, aber wie schon berichtet, da war kein Grund der wahren göttlichen Weisheit. Ich brachte also vier ganze Jahre nur mit Zeitverlust ohne jeden Erfolg vergeblich zu, beredete mich aber selbst, ich hätte alles gelernt und wäre nunmehr vollkommen.

Sieh, da geriet ich an einen Jüngling aus unserem Geschlechte, den Sammel von Tautschart, einem Böhmen, dessen Gebärden und Sitten einen frommen Juden anzeigten. Mit diesem ließ ich mich so weit in Freundschaft ein, dass er sich entschloss, eine Reise nach Konstantinopel zu machen und von dort nach dem gelobten Land, um dort die Stellen und Orte zu besuchen, in welchen unsere geliebten Vorfahren gelebt haben, woran wir aber durch unsere eigenen großen Fehler und Missetaten jetzt erbärmlich verstoßen, verjagt und vertrieben sind. Als ich das von ihm vernommen hatte, kam mich ein solch Verlangen und Begierde an, mit ihm zu ziehen — denn Gott der Allmächtige trieb mich gleichsam — dass ich keinen Rast noch Ruhe hatte, bis ich mich mit ihm beratschlagte, und wir einander dann mit Hand und Mund gelobten, mit treuem Herzen diese Reise miteinander zu vollbringen.